

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 38: **Computersimulationen**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Baunormung und SIA-Präsenz in Bern

**An ihrer Sitzung vom 28. August 2002 befasste sich die Direktion mit dem Normenwesen. Die Normenpolitik der Jahre 2003 bis 2005 soll der Delegiertenversammlung im Sommer 2003 unterbreitet werden. Zudem wurde die Eröffnung eines Büros in Bern als Teil des Generalsekretariates beschlossen. Daneben fasste die Direktion Beschlüsse zum Budget 2003 und bekräftigte ihre Stellungnahme in der Frage der Einreihung von HTL- resp. Fachhochschulabsolventen im Register.**

Zur Frage «Schweizer Baunormung – Wohin?» fand am 7. Mai 2002 in Gerzensee ein Workshop statt. Normenexperten aus Kreisen der Regulatoren, Auftraggeber, Auftragnehmer und der Forschung diskutierten Thesen zur Priorisierung des Normenschaffens, zum Verhältnis von Baunormung und Forschung, zur Harmonisierung der Baunormung, zum Verhältnis zwischen Baunormung und Gesetz sowie zur Finanzierung des Normenschaffens. Als einer der Lösungsansätze kristallisierte sich die Schaffung eines Beirates Baunormung heraus. An deren Konkretisierung wird zurzeit gearbeitet. Dessen Sekretariat könnte bei *bauenschweiz* angesiedelt werden. Bundesstellen haben eine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

### Präsenz SIA in Bern

Zur Verstärkung der Präsenz in Bern hat die Direktion beschlossen, dort ein Büro einzurichten. Dieses wird im kommenden November seine Tätigkeit aufnehmen. Es soll als Wissensdrehscheibe Informationen von und zu den Parlamentariern, den Spitzen der Verwaltung und zu Bundesämtern vermitteln. Einschlägige Berichte aus Bundesbern und Brüssel sollen rasch analysiert und deren Essenz den interessierten Kreisen im SIA zur Verfügung gestellt werden. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen gemäss Beschluss der Direktion das Architekten- und Ingenieurgesetz (Gesetz für die liberalen Berufe), die zukünftige Ausrichtung des REG/Bologna-deklaration und das öffentliche Vergabewesen. Dazu sind Dossiers zu führen, in denen die Fragestellung aktuell dargestellt und analysiert, Zielsetzungen des SIA formuliert, mögliche Szenarien entworfen und das weitere Vorgehen vorgeschlagen werden.

### Budget 2003 fast unter Dach

Die Direktion hat zur Kenntnis genommen, dass die Vorgaben zum Budget 2003 mit geringfügigen Ausnah-

men in dem von der Geschäftsleitung unterbreiteten Entwurf eingehalten werden konnten. Sie fällte die erforderlichen Entscheide für eine letzte Bereinigungsrunde. Bei gleich bleibenden Mitgliederbeiträgen und dem Ausweis eines kleinen Gewinns sollen nochmals projektbezogene Rückstellungen gebildet werden.

### Register als Instrument der Transparenz

Das Schweizerische Register der Ingenieure, Architekten und Techniker REG soll auch in Zukunft seine Rolle als Instrument der Transparenz und der Durchlässigkeit spielen. Zudem hat es dem zukünftigen Ausbildungssystem der Bachelor- und Masterabschlüsse auf Hochschulstufe (universitäre und Fachhochschulen) zu genügen. Diese Randbedingungen – davon ist die Direktion überzeugt – erfordern eine Zuordnung der bisherigen Abschlüsse von drei- oder vierjährigen Fachhochschulausbildungen zum REG B. Später sollen Masterabschlüsse dem Register A, Bachelorabschlüsse dem Register B entsprechen. Die Stellungnahme der Direktion wird dem Stiftungsrat des REG mit Blick auf dessen Beschlussfassung nochmals dargelegt.

Im Weiteren gab die Direktion einen Kredit für eine Informationsbroschüre über Werbemöglichkeiten für Planer frei. Diese soll Anfang 2003 in deutscher, französischer und italienischer Sprache erscheinen und den Firmenmitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

Die Direktion fasst eine engere Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) ins Auge. Es gilt das Normenwesen und die CRB-Hilfsmittel, insbesondere auf der Basis der zurzeit erarbeiteten CRBox, aufeinander abzustimmen. Der SIA, das CRB, ja die gesamte Bauwirtschaft können dadurch nur gewinnen. In einer Präsidialausssprache sollen die Weichen entsprechend gestellt werden.

*Eric Mosimann, Generalsekretär SIA*

## Tagung Konjunkturprognosen

*(pd)* An ihrer Tagung «Präsentation der Konjunkturprognosen für 2003 und 2004» stellt die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) ihre Prognose für die weltwirtschaftliche und die schweizerische Konjunkturentwicklung vor. Prof. Dr. Wolfgang Franz, Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, spricht vorgängig über «Herausforderungen an den Wirtschaftsstandort Deutschland». Die Tagung findet am 4. Oktober 2002 von 14.15–17.00 Uhr im UBS-Konferenzgebäude Grünhof, Nüscherstrasse 9, 8001 Zürich, statt. Kosten: Fr. 300.– (Fr. 200.– für SGK-Mitglieder, Fr. 250.– für Teilnehmer an KOF-Konjunkturumfragen). Online-Anmeldung bis 30. Sept. 2002 unter: [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)

## Holz für Hochhäuser

(pd) Für Hochhäuser Holz zu verwenden mag vielen ein ungewohnter Gedanke sein. Für den Bau von Einfamilienhäusern und in letzter Zeit vermehrt für Schul- und Gewerbebauten sowie für Mehrfamilienhäuser haben sich Leichtbauweisen längst als anerkannte Technik durchgesetzt und dem Holz neue Marktsegmente und Möglichkeiten erschlossen. Holz zu verwenden ist keineswegs auf kleine Bauten beschränkt. Bereits liegen erste Erfahrungen über die Verwendung von Holz im Bau von Hochhäusern vor. Planer und Unternehmer aus der Holzbranche zeigen anlässlich einer Tagung neue technische Lösungen und Verfahren.

### Ideal für modulares Bauen

Nebst der traditionellen Verwendung eignet sich der Baustoff Holz sehr gut für Systeme und Produkte mit Hightech-Eigenschaften. Die hohen Anforderungen an die Dauerhaftigkeit, die Statik und die Brandsicherheit erfüllt Holz schon heute in hohem Mass. Veränderte Ansprüche und neue Materialentwicklungen führen zu neuen Möglichkeiten. Mit Holz lassen sich insbesondere modulare, vorgefertigte Leichtkonstruktionen ausführen, die trocken verbaut werden und sehr kurze Bauzeiten ermöglichen. Dazu gehören neue Deckensysteme, welche Holz mit schalldämmenden Materialien kombinieren, Aussenhüllen mit hervorragenden Eigenschaften und Fenstersysteme mit integrierten Lüftungs- und Wärmetauschflügeln.

Heute erlauben Studien von international anerkannten Architekten und die in Unternehmen entwickelten entsprechenden technischen Lösungen gänzlich neue Möglichkeiten für den Holzbau, sogar im städtischen Umfeld. Die im November stattfindende Tagung «Holz im Hochhausbau» zeigt Lösungen, bringt Diskussionsbeiträge, neue Ideen und Argumente. Zudem wird anlässlich der Swissbau 2003 in Basel das Thema Stadterneuerung mit Holz in der Sonderschau «City Lifting» vorgestellt.

### Tagung «Holz im Hochhausbau»

Mittwoch, 20. November 2002, 9.00–16.00 Uhr  
ETH Zentrum, Zürich, Auditorium Maximum  
Kosten: inkl. Tagesdokumentation Fr. 300.–  
Studierende Fr. 75.–

Anmeldung und weitere Auskünfte bei Catcher GmbH, Herr H. R. Tobler, Postfach 25, 4011 Basel, Telefon 061 281 87 17, E-Mail: h.r.tobler@swissonline.ch

# Architektur komplett

## CAD-Lösungen von MuM. Für Ihre Ideen mit Autodesk.



**orbit**  
EUROPE 2002  
**COMDEX**  
24.-27.9.2002  
Halle 2.2 · Stand A10

Professionelle Architekturösungen für AutoCAD und Autodesk Architectural Desktop kommen von Mensch und Maschine. Programme für alle Planungsphasen und für die gesamte Projektkoordination: Hochbau, Holzbau, AVA, Haustechnik, Facility Management, HOAI und vieles mehr. Vom Entwurf bis zur Gebäudebewirtschaftung. Für Architekten, Planer, Ingenieure. Sie haben das Wissen, wir die Lösungen. Für Ihre Ideen mit Autodesk und Mensch und Maschine.

**Mensch und Maschine Software AG**  
Telefon 0848 100 001  
[www.mum.ch](http://www.mum.ch)

**autodesk**  
authorized distributor

**mensch + maschine**  
CAD as CAD can

## Brückenbauer Dialma J. Bänziger

(sia) Der Bauingenieur Dialma J. Bänziger hat mit seinem Wirken den Brückenbau in der Schweiz massgeblich mitgeprägt. Sein Ingenieurunternehmen befasste sich mit praktisch allen Bauaufgaben, war aber im besonders anspruchsvollen Brückenbau erfolgreich. Am 14. September feierte Dialma Jakob Bänziger seinen 75. Geburtstag, wozu wir herzlich gratulieren.

Dialma J. Bänziger ist Bürger von Lutzenberg. Er verbrachte seine Jugend in Südbünden sowie im st.-gallischen Rheintal und diplomierte nach dem Studium an der ETH 1951 als Bauingenieur. Nach seiner Tätigkeit in einem Bauunternehmen arbeitete der talentierte und begeisterte Ingenieur bis 1959 im renommierten Ingenieurbüro H. Eichenberger in Zürich. Mit dem Projekt und der Ausführung der Weinlandbrücke Andelfingen, der ersten grossen Brücke in Spannbeton, die nach dem Krieg in der Schweiz gebaut wurde, erwarb er sich Erfahrungen im Brückenbau. Das als Meilenstein des Schweizer Brückenbaus geltende Werk konnte 1958 eingeweiht werden.

1959 macht sich Dialma J. Bänziger mit einem Ingenieurbüro in Zürich selbstständig. Bereits 1960 gelang dem jungen Büro der erste Erfolg beim Brückenwettbewerb für die Achereggbrücke über die Seeenge bei Stansstaad. In den folgenden Jahren baute Bänziger sein Büro zu einem Ingenieurunternehmen mit vier Partnern, acht Niederlassungen und rund 75 Mitarbeitenden aus. In der Schweiz gewann das Büro Bänziger weitaus die meisten Brückenwettbewerbe und realisierte zahlreiche Grossbrücken, zum Teil auch in Ingenieurgemeinschaft. Zu den bekanntesten Beispielen gehören die sechsspurige Limmatbrücke der A1 bei Schlieren-Oberengstringen (1963), der 3,2 Kilometer lange Lehnenviadukt Beckenried der A2 (1973), die Aaretalbrücke der A3 bei Schinznach (1981), die Seebrücke in Luzern (1991), die Dreirosenbrücke der A2 über den Rhein in Basel (1994) und die Rhonebrücken der Neat-Lötschberg bei Raron (1997).

Dialma J. Bänziger ist als Mitglied der Geschäftsleitung in seinem Unternehmen immer noch aktiv. Zudem war und ist er in Berufsorganisationen tätig, so im SIA Sektion Zürich, dem VSS und USIC Zürich, der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker und der Gesellschaft für Ingenieurbaukunst.



Der Partikelfilter an dieser Strassenwalze reduziert den Schadstoffausstoss – insbesondere an Russ – an der Quelle (Bild: BWL/Leuenberger)

## Luftreinhaltung auf Baustellen

**Das Buwal hat kürzlich die Richtlinien für die Luftreinhaltung auf Baustellen veröffentlicht. Etliche Punkte betreffen nicht nur die Unternehmer, sondern auch die Planer und die Bauherrschaften.**

(pps) Die beim Bauen entstehenden Emissionen können bei den eingesetzten Maschinen und Geräten sowie bei sachgemäßem Umgang mit den Materialien und durch geeignete Betriebsabläufe stark vermindert werden. Die Luftreinhaltung-Verordnung (LRV) hält fest, dass die Emissionen so weit zu begrenzen sind, «... als dies technisch und betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar ist.» (LRV Fassung vom 15. Dez. 1997, Anhang 2 Ziff. 88).

### Neue Richtlinie

Auf 1. September 2002 trat die neue «Richtlinie Luftreinhaltung auf Baustellen» in Kraft. Die darin enthaltenen Empfehlungen sind auf alle Baustellen anwendbar. Wer sie anwendet, kann davon ausgehen, dass die Massnahmen dem Bundesrecht entsprechen. Andere Lösungen sind zwar nicht ausgeschlossen. Doch gemäss Gerichtspraxis muss nachgewiesen werden, dass sie rechtskonform sind.

Die Richtlinie nennt die Basismassnahmen für eine gute Baustellenpraxis sowie spezifische Massnahmen. Im Kapitel «Mechanische Arbeitsprozesse» sind die Massnahmen bei der Materialaufbereitung und beim Umschlag sowie der Lagerung, beim Abbruch und

# Auch Sie haben ein Recht auf aktuelle Technologie

Rückbau sowie für die Verkehrsflächen auf Bauarealen beschrieben. Weiter werden die Massnahmen bei thermischen und chemischen Arbeitsprozessen wie Belags- und Dichtungsarbeiten, beim Schweißen, bei chemischen Arbeitsprozessen und beim Sprengen besprochen. Ein Kapitel nennt die Anforderungen an Maschinen und Geräte.

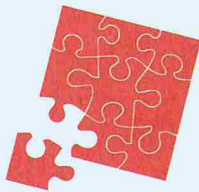
## Betrifft auch Planer

Die Abschnitte «Vorbereitung», «Ausschreibungen» und «Bauausführung» enthalten Bestimmungen, welche die Bauherrschaft bzw. die Planer betreffen. Da bekanntlich Unwissenheit nicht vor Unannehmlichkeiten schützt, lohnt es sich, diese Richtlinie zu besorgen. Sie ist beim Buwal gratis erhältlich.

*Richtlinie «Luftreinhaltung auf Baustellen» – Baurichtlinie Luft, herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal), 2002, 24 Seiten A4. Gratis erhältlich beim Buwal, Fax 031 324 02 16, E-Mail docu@buwal.admin.ch, Internet: www.buwalshop.ch*

## Kurs: Finanzseminar

(kr) Steuern, Vorsorge und Anlagen sind eine komplexe Materie. Mit einer Koordination dieser Bereiche im Rahmen einer Gesamtstrategie lässt sich der Ertrag erhöhen. Das grosse Angebot an Finanzprodukten in den Bereichen Vorsorge und Wertschriftenanlagen erschwert dem Laien die Übersicht. Unser Finanzseminar richtet sich an Angestellte und Unternehmer und vermittelt auf praxisnahe Art Optimierungsmöglichkeiten. Zusätzlich behandeln wir spezifische Problemkreise für Selbstständigerwerbende. Diese betreffen insbesondere die Ausgestaltung ganzer Vorsorgekonzepte für den eigenen Betrieb sowie die Regelung der Unternehmensnachfolge.



### Finanzseminar

Referenten: Marc Weibel, lic. oec. HSG,  
Patrick Michelotti, lic. oec. HSG  
Weibel, Michelotti, Müller + Partner AG,  
Finanzberatung und Vermögensverwaltung

FS2-02 5. Nov. 2002 17.00–20.00 Zürich

Teilnahmegebühr: SIA-Mitglieder Fr. 190.–  
Nichtmitglieder Fr. 240.–

Weitere Infos finden Sie auf [www.sia.ch](http://www.sia.ch) unter Weiterbildung. sia form, Kursadministration, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01 283 15 58, Fax: 01 201 63 35, E-Mail: form@sia.ch.



- 3D-Planungssoftware für die Architektur
- Integrierte Bauteilparametrik
- Darstellungstiefe für jeden Planungsstand



- Photorealistische Darstellung
- Animation
- Photomontage



- Kostenvoranschlag
- Ausschreibung nach NPK
- Angebotsvergleich
- Werkvertrag
- Baubuchhaltung
- Kostenkontrolle

Besuchen Sie uns an der  
**orbit**  
24.9.–27.9.2002  
Halle 2<sup>2</sup> Stand L51



- Auftragsbearbeitung
- Fakturierung
- Projektabrechnung
- Nachkalkulation



**ROLAND MESSERLI AG**  
I N F O R M A T I K

Pfadackerstrasse 6  
CH-8957 Spreitenbach

Tel.: 056 418 38 00  
Fax: 056 418 39 00

E-Mail: [info@rmi.ch](mailto:info@rmi.ch)  
Internet: [www.rmi.ch](http://www.rmi.ch)